

Erfahrungsbericht ERASMUS+

University of Dundee - Schottland
2018 - 2019



Dundee Wasserfront

Schon zu Beginn des Architekturstudiums war mir bewusst, dass ich gerne die Möglichkeit nutzen würde mit Erasmus ins Ausland zu gehen. Somit habe ich das 5. und 6. Semester meines Studiums an der University of Dundee in Schottland verbracht.

Planung + Organisation:

Der Bewerbungsprozess fing bereits im 3. Semester an. Für die Bewerbung gab es die Möglichkeit 3 Wunschuniversitäten auszuwählen, wobei meine Erstwahl auf Dundee fiel, da ich in ein englischsprachiges Land gehen wollte. In Dundee gab es lediglich die Option für ein ganzes Jahr zu studieren, da die Module semesterübergreifend ablaufen. Zunächst hatte ich Bedenken für ein ganzes Jahr wegzugehen, allerdings kann ich im Nachhinein sagen, dass diese Entscheidung absolut richtig war.

Die Bewerbung an der Gasthochschule lief einfach online ab. Die erforderlichen Englischkenntnisse konnte ich mit dem Abiturzeugnis nachweisen. Die Bestätigung der Zulassung kam zügig und somit stand dem Auslandssemester nichts mehr im Weg.

Unterkunft:

Dundee ist für die Verhältnisse in Großbritannien eine sehr günstige Studentenstadt. Gelebt habe ich in einer privaten Wohngemeinschaft, lediglich 5 Minuten von der Uni entfernt. Da die Stadt deutlich kleiner als Hannover ist, sind fast alle Wohnungen nicht viel weiter als 15 Minuten entfernt.

In Anbetracht der Kosten würde ich nicht empfehlen in Studentenwohnheime zu ziehen, da diese deutlich teurer als private Unterkünfte sind.

Die Miete in WGs beläuft sich meist auf ca. 300 bis 400 Pfund pro Monat, was mit der Erasmus Förderung abgedeckt sein sollte.

Anreise:

Direktflüge nach Edinburgh gibt es meist von Hamburg oder Bremen aus. Persönlich bin ich aus Hannover angereist wobei es verschiedene Verbindungen, je nach Fluggesellschaft über Amsterdam, Paris oder Kopenhagen gibt.

In Edinburgh gibt es verschiedene Bahnhöfe mit Anbindungen nach Dundee. Meistens nahm ich die Tram am Flughafen nach Edinburgh Gateway und von dort aus den Zug nach Dundee, der die Küste entlang hochfährt und somit schöne Blicke auf das Meer bietet.

Zudem gibt es auch die Möglichkeit mit dem Bus (z.B. megabus) nach Dundee zu gelangen.

Zugtickets habe ich entweder direkt bei Scotrail oder bei Trainline online gebucht.

Die Reise von Edinburgh nach Dundee dauert zwischen 1,5 und 2 Stunden.

Studium an der Gasthochschule:

Ich bin Ende August nach Dundee gereist und konnte auch direkt in meine Wohnung einziehen. Auch wenn der offizielle Semesterstart am 1. September ist, hat es eine Weile gedauert bis die ersten offiziellen Veranstaltungen stattgefunden haben. In der ersten Woche, der „Fresher's Week“ bin ich zu vielen der allgemeinen Erstveranstaltungen gegangen, wo ich viele Internationale und andere Erasmus Studenten aus verschiedenen Studiengängen kennengelernt habe. So war es schnell möglich sich einen Bekanntenkreis aufzubauen. Die anderen Architekturstudenten habe ich erst mit Start der Veranstaltungen in der 2./3. Woche kennengelernt.

In Dundee rechnet die Uni nicht in Semestern, sondern in Jahren. Somit war ich im 5. Semester also im Year 3. Mein Jahrgang war mit um die 45 Studenten relativ klein, was dazu führt, dass jeder jeden kennt und alle zusammen in einem Arbeitsraum (Studio) arbeiten.

Die erste Woche bestand aus einer Exkursion nach Edinburgh, die mit der ersten Abgabe verknüpft war.

Insgesamt bestanden die ersten 4 Wochen aus jeweils 1-wöchigen Gruppenprojekten mit 3-4 Leuten. Diese waren eine Art Einstieg in das Semester und waren relativ freie, kreative Projekte. Das gute an der Gruppenarbeit war, dass so der Anschluss an den Jahrgang sehr leicht war. Ich wurde wirklich sehr herzlich von meinen Kommilitonen aufgenommen und habe direkt in diesen Gruppenarbeiten einige meiner besten Freunde gefunden.

Die Entwurfsprojekte werden in Einzelarbeit absolviert, was meiner Meinung nach eine gute Vorbereitung auf die Bachelorarbeit ist und auch mit einer der Gründe war, warum ich nach Dundee gegangen bin. Vor allem das Integrated Design Projekt im 2. Semester ähnelt vom Inhalt sehr der Bachelorarbeit, wobei der Entwurf von verschiedenen Seiten auch konstruktiv behandelt wird.

Für die Entwurfsprojekte wurde der Jahrgang in 4 Tutorengruppen aufgeteilt. Jeweils 12 Leute hatten einen Dozenten, der das Projekt betreut, mit einer Korrektur wöchentlich. Im 2. Semester kamen dann noch Workshops zu bestimmten Themen wie beispielsweise Brandschutz hinzu, wodurch der Entwurf vertieft wird.

Gearbeitet wird meist, wie in Hannover auch, im Studio. Dieses ist in der Woche von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends geöffnet. Wenn das Studio geschlossen ist arbeiten viele von der Bibliothek aus, vor allem natürlich in den Abgabephasen.

Dennoch ist hervorzuheben, dass es nur 3 Module gibt, die gut aufeinander abgestimmt sind, so dass sich keine Abgaben überschneiden was die eigene Organisation sehr erleichtert.

Die Uni selbst ist auch sehr gut ausgestattet. Es gibt das MakeLab, wo kostenlos Lasercutter und 3D-Drucker benutzt werden können sowie auch eine Holzwerkstatt. Zwar gibt es auch Styrocutter, jedoch haben diese sehr dicke Drähte und sind somit nicht sehr präzise. Auch gibt es kein weißes Styrodur, was ich teilweise doch vermisst habe...

Sehr praktisch ist jedoch, dass es für die Architekturstudenten eine Teeküche mit Mikrowellen und Kühlschränken gibt. Zudem gibt es die Möglichkeit selbstständig zu plotten.

Ich habe mich insgesamt sehr gut beim Projekt betreut gefühlt und war auch von der Offenheit meiner Kommilitonen positiv überrascht. Dadurch, dass es auch viele weitere Internationale an der Uni gibt, die jedoch ihr gesamtes Studium in Dundee verbringen vergisst man schnell, dass man Erasmus Student ist und ich fühlte mich sehr gut integriert.

Alltag + Freizeit:

Besonders im ersten Semester hatte ich fast jedes Wochenende frei, was sehr dazu einlädt die Gegend zu erkunden. Dundee selbst ist eine relativ kleine Studentenstadt. Die Stadt liegt am Wasser und ist auf den „Dundee Law“ gebaut, von wo aus man eine sehr schöne Aussicht über die gesamte Stadt hat. Das Stadtzentrum ist recht klein bietet jedoch eigentlich alles was man braucht.

Von Dundee aus kann man sehr schöne Ausflüge machen. Die nächsten Ziele sind beispielsweise Broughty Ferry und St. Andrews wo es Sandstrände gibt. Zudem sind Edinburgh und Glasgow nicht weit weg und bieten viele kulturelle Möglichkeiten.

Dundee selbst ist eindeutig im Aufschwung, was durch die Neugestaltung der Wasserfront und das erst 2018 eröffnete V&A gezeigt wird.

Eine Besonderheit des Studentenlebens in Dundee gegenüber Hannover ist, dass es sehr viele Societies gibt. Dies sind Studentengruppen, die sich zu den unterschiedlichsten Themen zusammenschließen. So gibt es beispielsweise die Architektursociety ADAS, welche ähnlich zur Fachschaft Veranstaltungen organisiert. Des Weiteren gibt es auch Sportsocieties wie z. B. für Yoga, wo günstig an Kursen teilgenommen werden kann oder auch eine International Society, wo Internationale Studierende aller Studiengänge zusammenkommen können.

Fazit:

Ich bin unglaublich froh die Möglichkeit gehabt zu haben in Dundee zu studieren. Zwar ist besonders der Anfang eine Herausforderung, da man an einen Ort kommt, wo man niemanden kennt und sich auch sprachlich vielleicht noch nicht hundert Prozent sicher fühlt. Allerdings bin ich persönlich sehr daran gewachsen und habe das Gefühl selbstsicherer und offener geworden zu sein. Ich habe einige sehr gute Freunde gefunden und wir hatten zusammen eine tolle Zeit. Die schottische Landschaft ist wunderschön und es gibt fast jeden Tag unglaubliche Sonnenuntergänge.

Wenn ich nochmal vor der Wahl stünde, ob und wohin ich für mein Auslandsaufenthalt gehe, würde ich mich jedes Mal wieder für Dundee entscheiden. Auch wenn ich anfängliche Ängste sehr gut nachvollziehen kann, kann ich es nur jedem empfehlen die Möglichkeit zu ergreifen und sich für die Zeit im Ausland zu entscheiden.



Blick aus der Architekturfakultät



Strand in St. Andrews



Ausblick in Broughty Ferry